

Imprimatur
plătită în nume-
rar conf. aproba-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81061/489

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Vitto. Folge 148. 21. Jahrgang. Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pleznei 2. Arab, Freitag 20. Dezember 1940. Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
Fernsprecher: 16—39. Postfach-Konto: 87.119. 87/1938.

Britische Flugzeuge

werfen Bomben in der Schweiz ab
Zürich. Feindliche Flugzeuge überflogen gestern bei Basel die Schweiz und warfen in der Baseler Vorstadt Gubelbühl mehrere Bomben ab. Es wurde der Bahnhof und einige Häuser beschädigt.
Als Menschenopfer sind 4 Tote und mehrere Verwundete zu beklagen. Die Untersuchung über die Nationalität der Flugzeuge ergab einwandfrei, daß es sich um britische Flugzeuge handelt. Seitens der Schweiz wurde bei der Londoner Regierung energischer Protest eingelegt.

Ehering-Tag in Italien

Rom heute wird in ganz Italien der Tag der Eheringe gefeiert. Diese Feier ist eine Erinnerung an die Zeit des Abessinischen Krieges in welcher die Frauen Italiens ihre Eheringe als Spende und Opfer für das Land darbrachten.

In Sheffield

Tausende von Häusern u. ganze Gassenreihen in Trümmern
Stockholm. „Stockholm Tidningen“ schreibt über den gestrigen Angriff auf Sheffield, daß vor allem Tausende von Brandbomben und nachdem die Stadt in Flammen gestanden war, zahlreiche Sprengbomben geworfen wurden. Nach diesem Luftangriff waren Tausende von Häusern und ganze Gassenreihen in Trümmer gelegt zu sehen.

42.000 Jugendliche in der DZ

Wie die Pressestelle der Landesjugendführung mitteilt, wurden in der Stamm-DZ 13.251 Jungen und 15.668 Mädchen, zusammen 28.919 Jugendliche, erfasst. In der Allgemeinen DZ sind 8604 Jungen und 4527 Mädchen, zusammen 13.131 Jugendliche, eingegliedert.
Die DZ hat demnach bisher 42.000, das ist mehr als die Hälfte unserer Jugendlichen, erfasst.

Der Eierhandel freigegeben

Auf Anordnung des Ministeriums für wirtschaftliche Ausrichtung werden vom 15. Dezember bis 15. Jänner 1941 keine Höchstpreise für Eier festgesetzt.
Die Eierhändler dürfen aber keinen höheren Nutzen aufrechnen, als im Gesetz zur Niederbrechung des Preiswuchers vorgeesehen ist.

Nummerierte Plätze in Autobussen

Die Eisenbahngeneraldirektion gibt bekannt, daß in den CFM-Autobussen Platzkarten verkauft werden. Diese Platzkarten müssen mindestens 2 Stunden vor der Abfahrt (ein schweres Problem) besorgt werden und kosten 16 Lei mehr.

Roosevelt erklärt entschieden:

Die USA treten in keinem Falle in den Krieg

Washington. Gelegentlich der Unterredung, die der Herzog von Windsor, auf einem amerikanischen Kriegsschiff, mit dem Präsidenten der USA Roosevelt in den letzten Tagen gepflogen hatte, wurde auch die Frage über einen eventuellen Eintritt Amerikas in den Krieg berührt.
Roosevelt gab dem Herzog von Windsor die bezügelte Erklärung,

daß die USA dem Kriege nicht beitreten werde, da er, Roosevelt, kein zweiter Wilson werden will.
Auf das Ansuchen des Herzogs, Amerika möge einen Teil seiner Kriegsschiffe als Begleitschiffe für die Sicherung englischen Transporte beistellen,
bemerkte Roosevelt, daß ein solcher

Vorgang einen Eintritt der USA in den Krieg gleich käme und deshalb abgelehnt werden müsse.
Roosevelt gab dem Herzog schließlich bekannt, daß Amerika geneigt sei, England mit Geld und Material nach Möglichkeit zu unterstützen, da eine solche Unterstützung der gegebenen Neutralitätserklärung keinen Abbruch mache und diese nicht verletze,
doch müßten diese Unterstützungen, insbesondere was die Ueberlassung von Handelsschiffen anbelangt, nach Beendigung des Krieges seitens England an die USA in Natura zurückgegeben werden.

Washington. In einer Erklärung des amerikanischen Außenministers Hull bemerkte dieser, daß die Großindustrien den Auftrag erhielten, die aufgegebenen Bestellungen von Kriegsmaterial innerhalb kürzester Zeit, längstens jedoch innerhalb 90 Tagen fertigzustellen und alles daran setzen sollen, diesen Termin in keiner Weise zu überschreiten.

Hull erklärte, daß ihm allein die außenpolitischen Verhältnisse genauest bekannt seien. Eine eventuell noch wirksame Unterstützung an England muß innerhalb der nächsten 90 Tage erfolgen, soll sie noch irgend einen Zweck haben,
kann sie aus technischen oder sonstigen Gründen nicht zustandekommen, so hat eine spätere keinen Sinn und Zweck, da der Widerstand Englands nach diesem Zeitpunkt ernstlich in Frage gestellt sein dürfte.

Aufruf der Kreisleitung Arad-Nord

Die Notwendigkeit der Verbundenheit zwischen Soldat und Heimat tritt gerade heute besonders hervor. Die Zeitung ist den Soldaten Bote der Heimat, hält sie am laufenden über alle völkischen Vorgänge und Pflichten, ist Erziehungsinstrument des Volkes. Deshalb wird jeder Soldat mit großer Freude eine Zeitung lesen. Wir aber, die das Glück haben, dabei zu sein, sollen unseren völkischen Soldaten dazu verhelfen. Deshalb Volksgenossen, zeichnet beim Ortsleiter (1—6 Monate) eine Zeitung als „Zeitungsopfer“ für einen völkischen Soldaten.
Jeder Ortsleiter meldet binnen 3 Tagen alle Zeitungsopfer und die genaue Anschrift aller eingerückten Soldaten.
Anton Karl, Kreisleiter.

Unser Verlag kommt den „Zeitungsopfern“ weitgehend entgegen. Er setzt für die Patentschilde die Bezugsgebühr der „Arader Zeitung“ und „Volkblatt“ auf die Hälfte herab und berechnet dadurch weniger als den Selbstkostenpreis des Druckes. Wer die Patentschilde für einen Soldaten übernehmen will, möge den Namen des Soldaten, an den die Zeitung zugesandt werden soll, unserer Verwaltung bekanntgeben. Wer die Patentschilde für einen ihm unbekanntem Soldaten, den die Volksgenossen bestimmt, auf sich nehmen will, möge uns dies zur Kenntnis bringen. Die auf die Hälfte herabgesetzte Bezugsgebühr macht im Verhältnis zu der berechneten Freude einen derart geringen Betrag aus, daß sich jedermann in das Liebeswerk einschalten kann!

„Gazetta del Popolo“ erwartet

Überraschendes diplomatisches Ereignis

Rom. Die italienischen Blätter behaupten auch weiter hartnäckig, daß der Krieg sich weder in Afrika, noch im Mittelmeer entscheiden wird, sondern auf dem Festland selbst. In diesem Sinne schreibt nun auch „Gazetta del Popolo“, wobei das Blatt sich auf dieselbe Meinung der Reichspressen beruft und betont, daß die

reichsdeutschen Blätter das Aufgeben von Sidi el Barani als eine unwichtige Episode bezeichnen.
Zum Abschluß meint „Gazetta del Popolo“ zu wissen, daß ein diplomatisches Ereignis zu erwarten sei, von dem die Welt noch nichts weiß, aber eine allgemeine Überraschung bedeuten werde.

Reisepässe innerhalb 5 Tagen

Bukarest. Der Generaldirektor der Polizei Ghica verfügte, daß Reisepässe in längstens fünf Tage, gerechnet vom Tage des Gesuchreichens, auszustellen sind. Damit diese Frist eingehalten werden kann, hat sich der Gesuchsteller persönlich mit dem Gesuch zu melden und alle vorgeschriebenen Dokumente mitzubringen. Fehlt ein Schriftstück, wird das Gesuch nicht angenommen.

Rechtsanwälte, Familienmitglieder usw. auch mit authentischer Vollmacht werden bloß ins Auskunftsbüro vorgelassen, wo sie sich nach dem Gang der Angelegenheit erkundigen können, das Gesuch einreichen aber können sie nicht.
Seute aus der Provinz können das Gesuch bloß bei den zuständigen örtlichen Stellen einreichen.

Meuterei in einem engl. Konzentrationslager

Stockholm. „Stockholm Tidningen“ Konzentrationslager, in dem hauptsächlich Iren untergebracht sind, kam es infolge schlechter Behandlung der Inhaftierten zu einer Revolte. Die Sicherheitswache machte dabei von ihrer Waffe Gebrauch, wodurch einige Iren getötet wurden.

Schwed. Munitionsfabrik in die Luft geflogen

Stockholm. In der Nähe der Stadt Curgoja flog gestern nachmittag aus unbekanntem Grunde eine Munitionsfabrik in die Luft. Mehrere Tote und 15 Verletzte sind zu beklagen.

Ungemein strenger Winter in Bosnien

Belgrad. Seit Menschengedenken herrschte in Bosnien kein derart strenger Winter wie gegenwärtig. Das Thermometer sank auf 28 Grad unter Null und stellenweise ist die Erde mit einer Schneeschicht von 2 Meter bedeckt.

Kurze Nachrichten

In Rußland wird nicht nur in den Schulen die deutsche Sprache unterrichtet, sondern auch in der Armee und in den Betrieben.

Gestern wurde in Budapest mit der Verhandlung gegen den Pfeilkreuzler-Abgeordneten Biró u. seine 23 Mitangeklagten begonnen, die der Vorbereitung einer Revolution angeklagt sind.

In den deutschen Rundfunksendern wurde die Öffentlichkeit aufgefordert, den Soldaten in Marwit Schnittmesser und Laubsägen zu spenden, damit sie sich die langen Winterabende mit Holzarbeiten vertreiben können.

In Lemeschburg wurden im November 1. 120 Kinder geboren, darunter 47 rumänische und 39 deutsche.

Im Tiergarten der japanischen Stadt Kōhōra warf eine Löwin ein schneeweißes Junges.

Während in Nordibirien eine Kälte von 50 Grad herrscht, zeigt das Thermometer in Südsibirien 25 Grad Wärme.

Der ungarische Pfadfinderbund hat alle jüdischen Mitglieder aus der Vereinigung ausgeschlossen.

In Stockholm wurde gestern das deutsch-schwedische Warenaustausch- und Zahlungsabkommen unterzeichnet.

In der Türkei wurde der Jugend anbefohlen, die englische lange Haarmode zu lassen und die Haare kurzgeschoren zu tragen.

Die Arbeiterschaft von Steierdorf trat der NS-Arbeiterschaft ebenfalls bei.

In Bukarest schnell es bereits seit 2 Tagen und in der Moldau ist infolge des hohen Schneefalles der Verkehr lahmgelegt.

Der erste Besuch Molotows beim italienischen Botschafter Rossi war sein Erscheinen beim Festessen, das Rossi zu seinen Ehren veranstaltet hatte.

Der englische König besuchte Bristol, wo er sich überzeugte, daß jedes einzelne Haus der Stadt, wenn nicht zerstört, so ernstlich beschädigt ist.

Auf Anordnung der Zensurbehörde wurde das Erscheinen der Lemeschburger Blätter „Deli Hirdap“ und „6 orai Ujjag“ eingestellt.

Der bisherige Retascher Arzt Dr. Josef Stijl ist nach Lugosch überstellt, wo Mangel an deutschen Ärzten herrscht.

Nach Mitteilung des Sippenamtsleiters der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, Öthmar Krischer, werden ohne Arierabstammung (kleiner Arierabstammung) unter keinen Umständen Volkzugehörigkeitszeugnisse ausgestellt.

Das in Bukarest erscheinende Morgenblatt „Timpul“ wurde wegen groben Verstoßes gegen die Würde der Presse auf fünf Tage eingestellt.

In Budapest wurden 68.000 Juden das Wahlrecht aberkannt. Wähler blieben insgesamt nur mehr 3500 Juden.

In Cincinnati (USA) ist aus unbekanntem Grunde ein Haus mit 3 Stockwerken in die Luft geflogen. Bisher wurden 1 Toter und 8 Verletzte geborgen, doch ist die Zahl der Opfer viel höher.

Die Hotels und Pensionen wurden verpflichtet, ihre Rechnungen mit Touristenkempel zu versehen.

Für die landwirtschaftlichen Arbeiter in Ungarn sollen außer den Mindest-, auch die Höchstlöhne festgesetzt werden.

Deutsche u. italienische Divisionen werden in Nord-Afrika das letzte Wort sprechen

Berlin. Die „Berliner Börsenzeitung“ befaßt sich in einem längeren Artikel mit der Lage auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz und stellt fest, daß England seinen dort erreichten taktischen Erfolg mit lauter Stimme als einen großen Sieg auf-

bauscht. Gleichzeitig muß es aber in den USA einbekennen, daß es einer ausgiebigen amerikanischen Unterstützung bedarf und um diese zu erhalten, will es sich nun mit Erfolgen brüsten.

In diesem Kriege handelt es sich aber nicht um die Erfolge einiger Divisionen, sondern

um Erfolge der zahlreichen und unberührten Divisionen, über die Deutschland und Italien verfügen und die zum entscheidenden Schlag eingesetzt werden, wann und wo es der Achse beliebt. Diese werden das Schlüsselwort sprechen.

Rom. „Messagero“ stellt im Zusammenhange damit fest, daß Griechenland aus Gnade seiner Kraft gelangte und auch mit Englands Hilfe nicht in der Lage ist, entscheidende Erfolge zu erringen.

Die italienische Presse stellt übrigens den englischen Scheiniegeln Tatsachen gegenüber und bezeichnet die sogenannten englischen Siege als ein Ablenkungsmanöver der englischen Propaganda, mit dem aber kein Krieg gewonnen werden kann.

Schließlich bezeichnet die Stefani-Agentur die englische Behauptung über die Erschöpfung Italiens als geradezu grotesk.

Arader Pensionisten werden von Donnerstag an ausbezahlt

Arad. Vom heutigen Donnerstag, den 19. ds. Ms. erfolgen die Pensionsauszahlungen in der Reihenfolge des MS. Donnerstag vormittag werden A-D, nachmittag E-G, Freitag vormittag H-I, nach-

mittag M-O und Samstag vormittag P-S, nachmittag aber T-Z ausbezahlt. Versäumer, die sich zu rechtfertigen vermögen, können sich am Montag um ihre Pension melden.

Mit der Schaffung eines kleineren französischen Berufsheeres wird begonnen

Berlin. Das mit Deutschland getroffene Abkommen über die Abrüstung der französischen Armee und über die Schaffung eines kleineren Berufsheeres gelangt nun zur Durch-

führung. Mit dem 26. Dezember beginnen deshalb die Entlassungen aus dem französischen Heer, wobei in erster Linie die verheirateten Soldaten in Betracht gezogen wurden.

Diebstähle in Arad und Umgebung

Arad. In die Wohnung des Pecicaer Einwohners Alexander Gáso drangen Einbrecher durch das Fenster und erbeuteten eine Kassetten mit 31.000 Lei Inhalt, sowie zwei Uhren und 2 Ringe. Als Täter wurde Ioan Cristea aus dem Bihorer Komitat festgenommen.

Arad. Dumitru Petrovici und Lazar Kovacs gehörten. Sie gestanden bei Frau Katalin Schrant eingebrochen und Gegenstände im Wertbetrage von Lei 1000 entwendet zu haben. Eine dritte Bande, zu der die Bizeuner Jordan Lingurar und Dumitru Petrovici gehören, verübte einen Einbruch wobei Gegenstände im Werte von Lei 3000 in ihre Hände fielen. Schließlich erbrachen bei der Firma Josef Santos Arad Jungendliche mit Hilfe der Emilia Ivan die Wandlung und erbeuteten Gegenstände im Werte von 10.000 Lei.

Gasthaus und Frühstückstube

„Neptun“

Bittet Sie uns mit Ihrer Gegenwart zu beehren

Ab 10 Uhr Morgentimbliß
Ab 13 Uhr Mittagessen
Ab 16 Uhr Imbiß
Ab 20 Uhr Abendessen

Mittagskonzert von 13 Uhr bis 15 Uhr. Abendkonzert ab 20 Uhr.

Bukarest — Strada G. G. Ujan, Nr. 2
„Generala“ - Palais — Universitätsplatz
Mihai Vitenzu Denkmal — Russische Kirche

Istanbul seit 10. Dezember von Europa abgetrennt

Istanbul. Wie wir bereits mitgeteilt haben, sind weite Gebiete von Bulgarien und Thrazien durch die Mariza unter Wasser gesetzt worden. Durch die Zerstörung der Hauptbahnlinie ist die Verbindung Istanbul mit Europa seit 10. Dezember

vollkommen unterbrochen, so daß die Stadt seit diesem Tage keine Post aus Europa erhalten hat. Dieser Zustand dürfte noch 5 bis 6 Tage andauern, da eine Instandsetzung der Eisenbahnlinie vorher nicht möglich ist.

Deutsche Schnellboote treiben engl. Zerstörer in die Flucht

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Schnellboote stecken in der Nacht zum 16. Dezember bei einem Vorstoß in dem Kanal auf einen Verband überlegener feindlicher Zerstörer. Nach kurzer Gefechtsberührung kamen die feindlichen Streiträfte aus Sicht.

Die Zerstörer sind 3 feindliche Hilfskreuzer u. der britische Zerstörer „Daring“ enthalten.

In der Nacht zum 16. Dezember wurde Sheffield von Kampfverbänden der Luftwaffe erneut und mit erkennbarer Wirkung, angegriffen.

Explosionen und eine größere Anzahl Brände waren zu beobachten.

Unsere Schnellboote kehrten unverfehrt in ihre Stützpunkte zurück.

Im Laufe des Tages kamen infolge stark dunkliger und nebliger Wetterlage nur wenige Flugzeuge zum Einsatz.

Der soeben mit seinem U-Boot zurückgekehrte Kapitänleutnant Kreischnier versenkte auf dieser Fahrt gegen den Feind, wie bereits bekanntgegeben, 34.935 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffstrraum, damit hat dieser Offizier eine Gesamtverle-

In London und an anderen Stellen gelang es, auf kriegswichtige Ziele, Verkehrsanlagen sowie ein Truppenlager mehrere Kreuzer zu erzielen.

Der soeben mit seinem U-Boot zurückgekehrte Kapitänleutnant Kreischnier versenkte auf dieser Fahrt gegen den Feind, wie bereits bekanntgegeben, 34.935 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffstrraum, damit hat dieser Offizier eine Gesamtverle-

500 Kilometer westlich Irlands wurden 2 feindliche Handelschiffe mit Bomben angegriffen. Auf einem Schiff wurde die Radaranlage beschädigt, ein anderes wur-

de so schwer getroffen, daß mit seinem Untergang zu rechnen ist.

Die Einkügelte britischer Flugzeuge in deutsches Reichsgebiet beschränkten sich in der Nacht zum 17. Dezember auf West- und Südwest Deutschlands.

In Mannheim wurden durch Spreng- und Brandbomben Gebäude und Brandschaden unter anderem am Schloß und an einem Krankenhaus verursacht. In einer anderen Stadt trafen Bomben ein weiteres Krankenhaus. Der in 2 Fabrikanlagen eingetretene Produktionsausfall ist unerheblich. Die Verluste der Zivilbevölkerung betragen 10 Tote und 50 Verletzte.

Flakartillerie schoß eine Bristol-Bienheim und eine Spitfire ab. Jäger vernichteten einen feindlichen Sperrballon. Eigene Verluste sind nicht zu beklagen.

Aus der Volksgruppe

Weihnachten unserer eingetragten Volksgenossen

Alle eingetragten Volksgenossen aus dem Kreis Lemeschburg, die die Weihnachtsfeiertage voraussichtlich bei ihrer Truppe verbringen werden, sind sofort bei der Kreisdienststelle für die NSB (Domplatz-Platz 7) zu melden mit Angabe der genauen Adresse der Stipendien.

Dasselbe gilt für alle anderen Kreise des Gauces Banat bei den zuständigen Kreisdienststellen der NSB.

Kreisdienststelle für die NSB.

FLORA LIKÖRE

Sind die besten

„Uranfa“ Kino, Arad

Telefon: 12-32.

Morgen: Zwei Weltkrieger in einem Programm in Betracht auf die Vorweihnachtswoche. 1. Der größte deutsche Revuefilm mit den schönsten Schauspielerinnen.

Wir tanzen um die Welt

2. Ein aufregender Gangster-Film

„Der letzte Moment“

Mit Paul Kelly, Sally Eilers. Deutsches u. italienisches Journal.

Woher kenne ich dich, Gonda

Roman von Zigge Meyer.

(4. Fortsetzung.)

„Wünschen der Herr etwas zum Nachessen?“ fragte der Wirt.

„Sowohl, ich komme dann herunter.“

„Als folgte dem Knecht in ein sauberes Zimmer. Als Wunsch sich und zog sich um. Dabei sah er durchs offene Fenster in die sommerliche Landschaft.“

„Als war fertig und wollte zu dem kleinen Speisezimmer heruntergehen. Da blieb er plötzlich wie angewurzelt stehen.“

Die Polstroppe machte hier eine Biegung. Ein kleiner Gang führte offenbar zu einem Seitenfortridor. Man konnte ihn nicht übersehen, aber man konnte jeden Laut hören. Eine harte Männerstimme sagte zornig:

„Wenn du nicht augenblicklich mit den letzten Karten zu unserer Zirkusvorstellung zu dem Großbauern Stephan gehst, kommst du was erleben! Dummes Ding! Der Kerl nimmt alle Karten, wenn du sie ihm bringst.“

„Aber ich kann doch nicht“, flüsterte eine tränenerstickte Mädchenstimme.

„Warum nicht? Geh!“

Ein leiser Aufschrei:

„Du lügst mir noch, Sanbor“, hörte Alf eine verzweifelte Stimme. „Du weißt doch ganz genau, warum ich nicht zu dem Bauern gehen will.“

„Er — — —“

Aber ein rohes Lachen schnitt die gesammelten Worte ab. —

„Spar dir deine Rebe, ich weiß schon, was du mir erzählen willst. Aber das ist doch wirklich nicht so schlimm. Du bist doch keine Prinzessin. Wenn er schon einmal einen Kuß von dir haben will — daran wirst du wohl nicht sterben.“

„Aber ich will nicht, ich will nicht!“

„Lang wieder die angstvolle Stimme.“

„Aber daß wir verhungern, daß wir unseren Zirkus leer haben — das willst du. Du bist auch wirklich zu dumm! Es kostet den Großbauer nur ein Wort, und keiner von den Anderen kommt. — Nun aber los!“

Nichts regte sich.

„Soll ich dir Weine machen? Du kommst mir nicht nach Hause, ehe die Karten verkauft sind.“

Da litt es Alf nicht länger in seinem Versteck. Als er um die Ecke bog, sah er ein junges Mädchen, fast noch ein Kind, das zitternd an die Wand gedrückt, die Hände zum Schutz vor das Gesicht geschlagen hatte. Vor ihr stand mit drohender erhobener Faust ein junger breitschultriger Mensch. Er hatte ein brutales Gesicht und böse Augen. Im Augenblick, als Alf sich näherte, trat der junge Mensch zurück. Das junge Mädchen ließ die Hände sinken und starrte erschrocken auf den Fremden. Alf fühlte, wie sein Herz in heimlichem Mitleid aufhorchte. Dieses Mädchen war ja fast noch ein Kind. Wie schön sie war! Das heißt, schön war vielleicht nicht der richtige Ausdruck. Dazu war das Gesicht zu elend, zu verhäutert, die Züge noch zu unregelmäßig. Aber alles wurde überstrahlt von dem tiefen reinen Grau der Augen, in denen eine Welt des Kummers lag. Hellblonde Haare lagen weich um den zierlichen Kopf. Aus dem Verwaschenen, zu kurz gewordenen Kleiderchen kamen ein paar dünne Kinderarme hervor. Aber auch unter dieser schlechten Kleidung konnte man die Feingliedrigkeit des Adlers erkennen.

Der junge Mensch lächelte unterwürdig, als er den eleganten Herrn vor sich sah.

„Berzeihung, wollen der Herr vielleicht unsere Vorstellung heute abend besuchen?“

„Wieviel gute Plätze haben Sie noch?“ fragte Alf.

„Ich hätte noch sechs erste Plätze hier“, war die schnelle Antwort.

„Ich nehme sie alle sechs unter einer Bedingung —“

„Als sah den Menschen vor sich mit

einem harten Blick an, daß Sie augenblicklich aufhören, diesen jungen Mädchen zu drohen.“

Das Gesicht des jungen Menschen verzog sich zu einem Lächeln.

„O, der Herr haben unseren kleinen Bank gehört? Aber das war nicht so böse gemeint, was, Gonda?“

Er sah das junge Mädchen an. Erschrocken schüttelte sie den Kopf.

„Bei fahrenden Deuten wird nicht jedes Wort so auf die Goldwaage gelegt“, fuhr der Bursche fort.

„Als unterbrach ihn kurz:

„Saben Sie die Karten hier?“

Der Mann kramte aus seiner geräuschtesten Brusttasche sechs Karten heraus.

„Das Stück kostet 100 Bel.“

„Als nahm die Karten, holte ein paar Scheine hervor, drückte sie dem Mann in die Hand.“

Der ähste nach. Freudige Ueberreaktion ging über sein Gesicht.

„O, der Herr sind aber nobel“, bemerkte er. „Es wird uns eine Ehre sein, den Herrn bei unserer Vorstellung zu sehen. Los, Gonda, bedanke dich!“

Das Mädchen wurde rot. Es hielt Alf zitternd die Hand entgegen. Alf nahm sie. Was für zarte Hände das waren! Er sah in die grauen Augenstern. Mitleid und ein Gefühl, über das er sich nicht klar wurde, erfüllten ihn ganz.

„Ich freue mich, Fräulein Gonda, Sie heute abend bewundern zu können“, sagte er, als spräche er zu einer Dame.

„Die Vorstellung beginnt um etwa halb neun Uhr“, sagte der junge Mensch. Dann verschwanden die beiden. Alf ging nachdenklich dem Speiseraum zu.

Der Mond stand voll über dem großen Platz. Die Zelte der Schausteller leuchteten. Aus dem Dorf und den Nachbarorten strömten die Leute zur Vorstellung. Der Platz war durch große Stride abgezaunt. Ein paar Dorfjungen hatten die Aufgabe, die Baumgasse zurückzuhalten, was sie mit einem großen Aufwand an Stimmkraft und fröhlichen Balgereien auch befolgten.

Der Haupteingang war von ein paar jämmerlichen Öllampen schwach beleuchtet. Dort stand ein grell geschminkter Clown und zog aus Leibeskräften an einer großen Glocke.

„Immer herein, meine Herrschaften“, rief er. „Keiner darf zurückbleiben, keiner wird enttäuscht sein. Wir bieten Ihnen etwas, was Sie noch nie im Leben gesehen haben.“

Lachen und Nicken, immer sich anstößend, gingen die jungen Mädchen hinein. Ihre weiten Röcke raschelten, die bunten Stickereien auf den Schürzen und an den weißen Blusen leuchteten. Steif standen die goldbestickten Säulen und die gestickten Bänder von den Köpfen ab. Die Burschen folgten. Bald waren sämtliche Reihen bis auf die ersten Plätze besetzt.

Als Gronos, allen hier fremd, kam im hellen Sommeranzug, den Mantel leicht über dem Arm, den Hut in der Hand, durch die Absperrungsstricke und setzte sich auf einen der ersten Sitze.

Jetzt erschien ein dunkelbraun geschminkter Mann. Er trug ein helles, bürftiges, vielfach sauber gestopftes Trikot, ließ seine Muskeln spielen und zeigte eine Athletenvorführung. Alles schaute gespannt zu. Nur Alf nicht. Der sah hinauf zum Sternenhimmel.

Er erblickte das Drahtseil, ungewohnt durch die Luft gespannt. Die Musik einer Riechharmonika, einer Geige u. eines Beckens erklang. Aus den Reihen hinter dem Zirkus kam das Geräusch von Pferden, die Gesichter der Zuschauer verschwammen im Ungeklärten.

„Fortsetzung folgt.“

Jedes Volksgenosse hat am 19. d. M. das WfW-Wunschkonzert der Volksgruppe!

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

In Deutschland versammeln sich an jedem Sonntag nachmittags Millionen schaffender Volksgenossen am Rundfunkgerät, um das Wunschkonzert der Wehrmacht mitzuerleben. So soll es auch am Donnerstag, dem 19.

Dezember sein. Jeder Volksgenosse in den Städten und Dörfern unseres Siebungsgebietes hört an diesem Abend die Uebertragung des ersten Wunschkonzertes des WfW der Deutschen Volksgruppe in Rumänien an. Die Uebertragung durch die rumänischen Sender beginnt um 20.15 Uhr und dauert pausenlos bis 22 Uhr.

Fahrplan

Abfahrt und Ankunft derzüge am Kraiser Bahnhof

Abfahrt nach Temeschburg: 6.00, 8.00, 8.25, 10.30, 13.10, 16.04, 18.15; 20.05 und 21.51 Uhr.	Abfahrt nach Weiskala: 6.05, 6.50, 14.50, 16.40 und 19.00 Uhr.
Ankunft von Temeschburg: 2.37, 6.19, 7.54, 9.49, 12.04, 13.35, 16.25, 17.55, 21.09 und 23.41 Uhr.	Ankunft aus Weiskala: 6.10, 7.55, 15.55, 17.50 und 21.17 Uhr.
Abfahrt nach Teus: 1.57, 6.24, 6.52, 13.55, 20.25 und 21.27 Uhr.	Abfahrt nach Battenau: 10.19 und 21.03 Uhr.
Ankunft von Teus: 0.30, 1.53, 5.45, 10.18, 11.59 und 19.58 Uhr.	Abfahrt nach Orlata: 7.43, 14.25 und 19.38 Uhr; Ankunft von dort um 7.20, 12.12 und 18.40 Uhr.
Abfahrt nach Brad: 6.40, 11.34, 14.00 und 18.10 Uhr.	Abfahrt nach Cermeu: 5.00, 10.51 und 16.27 Uhr; Ankunft von dort um 10.17 und 16.27 Uhr.
Ankunft von Brad: 6.17, 8.55, 12.44, 19.03 und 22.53 Uhr.	Abfahrt nach Rabna: 9.52, 15.10 Uhr; Ankunft von dort um 8.20 und 17.44 Uhr.
Abfahrt nach Sibtschaga: 10.28 und 10.54 Uhr und Ankunft von dort um 9.00 und 17.41 Uhr.	Abfahrt nach Sourin (Rerau): 7.34, 13.50 und 17.35 Uhr; Ankunft von dort: 7.10, 13.48 und 20.40 Uhr.

Uebernahme aller deutschen Schulen durch die Volksgruppe

Die Uebernahme der deutschen Schulen durch die Deutsche Volksgruppe in Rumänien wird erst nach einer technischen Vorbereitung im einigen Monaten erfolgen. Ebenso kann die Umgestaltung des Schulwesens und die Regelung wichtiger Lehrerfragen erst dann durchgeführt werden. Damit aber in der Zwischen-

zeit das Schulwesen nicht geschädigt werde, erwartet die Volksgruppenführung, daß jeder deutsche Lehrer und jede deutsche Lehrerin der Schule, wo sie gegenwärtig Dienst leistet, in jeder Weise ihre Pflicht erfülle.

Hit. Hans Goff
Seiter des Schulamtes der Volksgruppenführung

- ZWACK-UNICUM der beste Hausarzt hilft dir treu in jeder Not.
- ZWACK-LIKÖR macht deine Stimmung stets fidel und rosen rot.
- ZWACK-COGNAC schützt dich vor Grippe u. vor Krankheit aller Art.
- ZWACK-RUM zaubert dir hingegen Orientdüfte um den Bart.
- ZWACK-WERMOUTH und auch Malaga sind die Perlen aller Weine.
- „MARKE ZWACK“ ist stets der Ausdruck für das Gute u. das Feine.

Der gegenwärtige Krieg ist ein Volkskrieg, erklärte Dr. Ley

Berlin. Gelegentlich eines Besuches der Kriegsarbeiter-Lager an der Kanalflüße, bemerkte Dr. Ley in einer Ansprache an die Kriegsarbeiter folgendes: Die Leistungen des deutschen Volkes im gegenwärtigen Krieg werden von der ganzen Welt mit Neid und Bewunderung betrachtet. Das

ganze deutsche Volk steht geschlossen hinter seinem Führer. Das ganze deutsche Volk aber weiß es, daß der gegenwärtige Krieg nicht der Krieg irgend einer Klasse oder Partei, sondern ein Volkskrieg ist. Es geht hierbei um den Bestand des deutschen Mannes, des ganzen deutschen Volkes.

Lloyd George wird Botschafter oder Minister

London. Gestern verhandelte Lloyd George längere Zeit mit Churchill. Angeblich soll er der Nachfolger des in Washington plötzlich verstorbenen Botschafters Lord Lothian werden.

In eingeweihten Kreisen hält man es aber als unwahrscheinlich und meint, Lloyd George werde als Minister ohne Portefeuille ins Churchill-Kabinett eintreten.

Vorübergehende Stauung von Öl in Rumänien

Bukarest. (DNB) Durch den Ausfall von Wasserwegen für das rumänische Öl müssen, laut Europapress, zur Zeit Petroleumgesellschaften größere Mengen lagern, und zwar obwohl die Transporte auf dem Landwege schon bedeutend erhöht wurden. Das Speichervermögen

wird auf 3,200.000 t angegeben, wovon 3,069.000 t schon ausgenutzt seien. Die Distrubutia, die Unirea und der Creditul Minier können daneben rd. 68.000 t lagern für Inlandbedarf. Auch könnte man noch Zisternenwaggons auf den verschiedenen Stationen zum Abstellen benutzen.

Ich zerbrech mir den Kopf



— wie man sich französischerseits vor Kriegsbeginn in der polnischen Widerstandsbewegung verhalten hat. Das Pariser Blatt „Matin“ veröffentlicht in letzter Zeit eine Kritisiererei über die Schuldigen des Krieges, die für die Niederlage Frankreichs verantwortlich sind. Nach einer Unterredung mit Saladier sei der ehemalige Ministerpräsident Blum, so schreibt das Blatt, dem Generalissimo gegenüber und habe ihm erklärt, daß Deutschland nach dem Abkommen mit Sowjetrußland nur noch die Front zu verteidigen habe, nämlich die Westfront. Die Auflassung des französischen Generalstabes, so habe Blum weiter erklärt, sei jedoch die, daß Frankreich nur einen Krieg führen könne, wenn Deutschland gewonnen sei, an zwei Fronten zu kämpfen. Blum habe hierauf geantwortet, daß Deutschland an zwei Fronten kämpfen müsse, denn die polnische Armee sei besser als man glaube und sie werde mindestens sechs Monate Widerstand leisten können. Wahrend dieser Zeit könnten die Engländer ihre Truppen nach Frankreich schicken. Das Blatt meint, daß er der Einzige war, der die Pololen und ihre Wirksamkeit nicht gelobt hat.

— über die Romanisierung der Städte. W. W. Parulescu befragte sich im „Cuvantul“ mit der Frage der Romanisierung der Städte. Einleitend erklärte der Verfasser, es sei richtig, daß das rumänische Volk fast ein Volk von Dorfbewohnern gewesen sei. Im 12. Jahrhundert hätten erst deutsche Kaufleute in Siebenbürgen und jenseits der Karpaten die ersten Städte gegründet. Man dürfe aber nicht vergessen, daß neben diesen Städten westlichen Charakters, wie Kronstadt und Hermannstadt, auch die Rumänen eine Art von dorflichen Städten ausgebildet hätten. Im 16. Jahrhundert habe das rumänische Element an Terrain gewonnen und selbst verschiedene von neuem gegründete Städte romanisiert. Um 17. Jahrhundert habe es die re Sessung verloren seinen Platz an jugoslawische Juden und Ungarn angelehnt. Aus dem Zeitgenossen lasse sich die Entwicklung streifen, daß mit Ausnahme der siebenbürgischen Städte nur die Rumänen ein Anrecht auf die Städte des Landes besäßen. Abschließend forderte der Verfasser eine Romanisierung der Städte durch die Schaffung eines rumänischen Mittelstandes.

— über die unklare Regierungsbildung in Frankreich. Bekanntlich wurde das Petain-Kabinett umgebildet und der bisherige Ministerpräsident Laval abgesetzt. Er wurde zum Teil durch Laniel ersetzt und nachdem dieser genau so wie Laniel in Deutschland ist, noch man nicht richtig, was durch die Regierung nicht beabsichtigt werden sollte. „Cuvantul“ berichtet die Bildung der „United Press“, wovon Laval im Bild verbannt worden sein soll. „United Press“ will wissen, daß bei dem Ministerial von dem Herrn Marius Petain darüber in Kenntnis gesetzt wurde, Laval plane ohne Wissen des Staatschefs die Bildung einer unabhängiger französischer Regierung. Dies ist des Rätsels Lösung.

— über einen fast ungläubigen Diebstahl in Bukarest. Der Kaiser der „Danubiana“ erhielt den Auftrag, bei der Hauptpost drei Millionen Lei zu beheben und bei der Nationalbank einzuzahlen. Der Kaiser beobachtete bei der Hauptpost den genannten Betrag und ging zur Nationalbank. Als er dort das Geld aus der Kasse nahm, bemerkte er zu seiner großen Bestürzung, daß ein Paket mit einer Million Lei fehlt. Die Nachforschungen ergaben, daß Unbekannte die Kasse wahrscheinlich auf der Straße mit einem schwarzen Helfer angeknipst und ein Paket mit 1000 Stück 1000 Lei-Banknoten herausgenommen haben.

Großer Frost in Braila und im ganzen Land

Braila. Seit 2 Tagen herrscht in Braila und Umgebung eine große Kälte, verbunden mit einem heftigen Sturm. Das Thermometer zeigte in den letzten 24 Stunden eine Kälte von minus 18 Grad nachts und 14 Grad bei Tag. Die Fischerbarren sind eingefroren, wodurch die Fischerei lahmgelegt wurde. Ähnliche Kältegrade werden aus allen Teilen des Landes gemeldet.

„Schaffendes Volk“

Die Zeitung des deutschen Kaufmannes!

Todesfälle in Bielenbaid

In Bielenbaid ist im Alter von 47 Jahren Josef Feil nach kurzem Leiden gestorben. Beim Grabe vollmete ihm sein Kriegskamerad Daniel Chabre einen rührenden Nachruf. Betrauert wird der Verstorbene von seiner Witwe Elisabeth geb. Chabre, seinen Eltern und Geschwistern.

Weißbrot wieder im Verkehr

Das Baden von Weißbrot wurde seitens des Ernährungsministeriums wieder freigegeben. Das Weißbrot gelangt in Becken von 500 gr Gewicht zum Verschleiß und kostet der Wäcker Lei 15. Bei Zustellung ins Haus kommen 50 Dani zum Preise dazugeschlagen.

Der Verkauf des Weißbrotes darf erst 12 Stunden nach dem Baden stattfinden.

Außer dem Weißbrot sind die Bäcker verpflichtet auch das bisherige Einheitsbrot herzustellen.

Für den 24. und 31. Dezember und 6. Januar wird ausnahmsweise bewilligt, daß das Weißbrot auch vor Ablauf der festgesetzten 12 Stunden im frischen Zustand verkauft wird.



England ist durch keinerlei Unterstützung zu helfen

Washington. Der USA-Finanzminister Morgenthau, ein Jude, erklärte in der gestrigen Pressekonferenz nachmal, England könne von den USA

mit Einwilligung des Kongresses ein Darlehen erhalten. Auf die Anfrage, welchen Eindruck es ausgedrückt ha-

be, daß Englands höchst ungünstige Lage nunmehr in diskreter Weise bekannt wurde, antwortete Morgenthau, niemand sei in Ohnmacht gefallen.

Auf eine weitere Anfrage, welcher Natur die USA-Unterstützung für England sein werde, verweigerte Morgenthau die Antwort. Das englische Geisuch um ein Darlehen wurde durch Roosevelt in der gestrigen Nacht überprüft und nachher hielt er mit Morgenthau, sowie Norman Davis eine anderthalbstündige Beratung.

Die meisten Amerikaner verhehlen nicht mehr ihre Meinung, England sei durch keinerlei Unterstützung zu helfen.

Lassen Sie sich zu WEIHNACHTEN schöne DAUERWELLEN machen im Damenfriseursalon der

BRÜDER FEILÉ

A r a d, Bulev. Regina Maria (neben Andronyi).

Grosse Kälte in Jugoslawien

Belgrad. Die Kälteperiode, die über Europa hereingebrochen ist, hat bereits Jugoslawien erreicht. Gestern wurden an der dalmatinischen Küste Minus 28 Grad und im Innern des Landes Minus 17 Grad Celsius verzeichnet. Auf der Adria stürmt die Bora mit einer Stundengeschwindigkeit

von 120 Kilometer und macht die Schifffahrt auf dem Meere unmöglich.

Auch die Flußschifffahrt auf der Donau und Save wurde der Kälte wegen eingestellt, da diese Gewässer zugefroren sind.

EIGENE ERZEUGNISSE VON

Möbelstoffen, Teppichen, Bettdecken, Vorhangstoffen, PETER HERZOG & Co.

Teppich- und Möbelstoff-Fabrik. Temeschburg, IV. Bezirk, Bul. Carol 12

350.000 Arbeiter in Gemeinschaftslagern

Berlin. Bis im „Reichsarbeitsblatt“ mitgeteilt wird, dürften zur Zeit weit über 350.000 Gefolgschaftsmitglieder in mehr als einhundert Gemeinschaftslagern untergebracht sein.

Auch nach dem Kriegsende, so heißt es da, werde noch mit einer großen Zahl von Lagern zu rechnen sein.

Der Reichsarbeitsminister habe sich daher über den Zustand der Lager

und über den ärztlichen Dienst in ihnen eingehend berichten lassen. In einem Erlaß stellt er fest, daß die Lager nach diesen Berichten im allgemeinen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Soweit noch Mängel bestünden, seien die Gewerbeaufsichtämter veranlaßt worden, unverzüglich für Abhilfe zu sorgen.

Besondere Aufmerksamkeit ist nach dem Erlaß der ärztlichen Betreuung der Gefolgschaftsmitglieder zu schenken.

Mitteilung an die deutschen Lehrer an nichtdeutschen Schulen

Das Schland der Deutschen Volksgenossen in Rumänien fordert alle deutschen Lehrer und Lehrerinnen an Volks-, Mittel- und höheren Schulen mit nichtdeutscher Unterrichtssprache auf, ihre Personalakten (Ausbildungsgang, Dienstalter, Dienstort, Familienstand) bis 31. Dezember 1940 dem Schland der Deutschen Volksgenossen (Rou-

maine-Str. 2) brieflich bekanntzugeben. Gleichzeitig soll angeführt werden, ob der oder die Betreffende im Schuljahr 1941-42 an eine deutsche Schule versetzt zu werden wünscht.

Dr. Hans Hoffmann

„Forum“-Theater, Arab
Tel. 2010. Um 8, 5, 7.15 u. 9.15 Uhr.
Heute Premiere



Das Millionär-Stubenmädchen
Das unterhaltsamste, humorvollste musikalische Lustspiel der Saison
Mit Dick Powell und Silvia de Cavilland in der Hauptrolle

Kameradschaftsabend der Araber reichsdeutschen Kolonie

Die reichsdeutsche Kolonie in Arab betrautet am Freitag, den 20. Dezember 1940 um halb 9 Uhr abends in der Gaststätte Schmidt (Fleischhauer-Club) Ab. 8. Uhr. Episcopul Gasthaus Arab. Einen Kameradschaftsabend, wozu alle Kameradinnen und Kameraden herzlich eingeladen sind. Wir bitten pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Mangel an Regierungskommissären in Temeschburg

Das Wirtschaftsministerium hat zu 154 Temeschburger Unternehmungen Romanisierungskommissäre ernannt. Nachdem direkter Mangel herrscht, werden 3-5 Unternehmungen von je einem Kommissar kontrolliert.

Korso-Kino

Heute Premiere! Telefon 23-64
Sensationelles Doppelprogramm

Zwei Premieren

I. Ruß vor dem Spiegel

mit William Warren und Patrick Care

Sensationen, Heroismus, Journal

II. Der Ozean in Flammen

Mit Hans Söhnker Rene Deltgen

Ein deutscher Lehrplan für die deutschen Schulen Ungarns

In Bistritz fand ein zweitägiges Schulungslager der Gesamtlehrerschaft des Gebietes Siebenbürgen statt. 112 deutsche Erzieher nahmen an der Schulung teil. Nfz-Gebietsleiter Robert Gahner eröffnete die Schulung mit den Worten: „Wir werden nicht als Nationalsozialisten geboren, Nationalsozialist wird man erst durch Schulung.“

Von besonderer Bedeutung ist „der Vorschlag zur Aufstellung eines Lehrplanes für nationalsozialistische deutsche Schulen“, der vom Kameraden Arnold Roth gemacht wurde und bei den Teilnehmern großen Anklang gefunden hat.

Die Hauptgedanken desselben sind folgende:

Wir müssen unser Schulwesen neu aufbauen. Wir benötigen dringend einen neuen Lehrplan, der sich an die reichsdeutsche Schule anlehnt. Was sich in der Vergangenheit bewährt hat, bleibt bestehen.

Die neue deutsche Schule erhält ihren Auftrag von dem Nationalsozialismus. Das Erziehungsziel ist, den politischen Menschen zu formen. Die neue deutsche Schule hat nicht mehr nur Fachwissen einzudrillen. Der völkische Staat legt heute in der Erziehung das Hauptgewicht auf die Heranzüchtung von gesunden Körpern. Die Geistesausbildung steht an zweiter Stelle.

Der neue Erzieher muß Vorbild, Führer und Kamerad sein. Er darf nicht Spießer sein. Er muß selbst soldatische Haltung besitzen.

Die zu unterrichtenden Gegenstände in der neuen Schule sind:

1. Deutsche Geschichte (der heldische Gehalt steht im Vordergrund). Große deutsche Gestalten sind mitzuleben zu lassen.
2. Deutsche Sprache (deutsches Schrifttum im Mittelpunkt).
3. Nationalsozialistische Schulungslehre (wird von der 4. Klasse an eingeführt. Den Mittelpunkt der Stunde bildet der deutsche Mensch. Jeden Tag je eine Stunde. Neben Turnen und Geschichte die wichtigste Stunde).
4. Rechnen (wie bisher).
5. Erdkunde (Hauptgewicht auf Deutschland legen und die Tatsache unterstreichen, daß Deutschland ein Volk ohne Raum ist).
6. Naturkunde (Biologie und Vererbung im Mittelpunkt. Rassenstolz wecken).
7. Turnen (jeden Tag eine Stunde. Schwimmen, Bog-, Schießübungen).
8. Gesang und Musik (das Lied ist ein gewaltiges Erziehungsmittel. Soldaten- und Marschlieder lernen).
9. Zeichen und Handfertigkeit (besonders Augenmerk schenken. Von der 3. Klasse an ist der Landdienst verpflichtend einzuführen).
10. Religionsunterricht (ist von der Kirche auszugestalten. Das alte Testament bleibt von dem Unterricht ausgeschlossen. Inhalt des Religionsunterrichtes ist Gott und die deutsche Seele).

Abzuschaffen sind die französische Sprache, Moral und Philosophie.

Völkische oder Kirchenschulen? Diese Lösung hängt vom ungarischen Staat und von unserem Mutterlande ab. Eines steht fest:

unsere Schulen dürfen künftig nicht mehr konfessionell gefärbt sein. Es müssen für evangelische und katholische Schüler dieselben Rechte geschaffen werden.

Nach Gutheißen von allen anwesenden Kameraden wurden für alle unsere deutschen Schulen ab sofort bindend eingeführt: der

deutsche Gruß (Heil mit vorschrittmäßigem Heben des rechten Armes. Für Knaben und Mädchen verpflichtend). 2. Der Morgenappell (im Hof antreten lassen, vor Beginn des Unterrichts, kurz und soldatisch, Melburg, ein Lied, Spruch, Mitteilungen und weggetreten.)

BRÜDER FEHÉR

A r a d, (neben Andrenyi)

empfehlen ihre feinen Solingen-Stahlwaren wie: Taschenmesser, Scheren Rasierklingen und sonstige Rasiererartikeln.

Anwachsende Teuerung in den letzten 15 Monaten

Bularest. Laut einem Ausweis des Wirtschaftsblasses „Argus“ stiegen die Preise der Artikel des allgemeinen Bedarfs in den letzten 15 Monaten in Prozenten folgend: Zucker 6, Brot 30, Bohnen 48, Kar-

toffeln 52, Butter 70, Brennholz 74, Speisefett 80, Speck 112, Waschseife 143. Am meisten stieg aber der Zwiebelpreis, und zwar um 433 Prozent.

Franz Adam Minnich - Geschäftsführer des Hauptamtes für Volkswirtschaft

Der bisherige Geschäftsführer für das Hauptamt für Volkswirtschaft und Leiter der Gemeinschaft für gewerbliche Wirtschaft im Bereiche Banat Pq. Direktor Anton Haber ist auf eigenem Wunsch und weil diese Ämter einen hauptsächlich angestellten Parteigenossen erfordern, entlassen worden.

Pq. Direktor Anton Haber bleibt auf Anordnung des Bereichsleiters auch weiterhin Leiter der Vermögensgruppe Banat und

Mitglied des Wirtschaftsrates, sowie des Kreditbewilligungsgremiums. Außerdem wird er für besondere einzelne Aufträge im Rahmen der Wirtschaft zur Verfügung stehen.

Mit der Führung des Hauptamtes für Volkswirtschaft und mit der Leitung der Gemeinschaft der gewerblichen Wirtschaft im Bereiche Banat wurde Pq. Franz Adam Minnich kommissarisch beauftragt.

Die amerikanische Geisterflotte . . .

Amerika besitzt 24 abgewrackte Handelschiffe und Dampfer die seit geraumer Zeit unbenutzt in verschiedenen amerikanischen Häfen liegen. Diese Invaliden wurden nunmehr in verschiedene Dock's gebracht, um neuerlich instandgesetzt zu werden. Sie sind als Ersatz für England bestimmt, das gewiß ein hübsches Stückchen für diese notdürftig geflickten und zu neuem Leben bestimmten Geister,

zahlen wird müssen.

Die deutschen U-Boote und Luftflotte scheinen im Bestand des englischen Schiffspartes gründlich aufgeräumt zu haben, wenn das zur See bisher allmächtige England, heute gezwungen ist, ausgemusterte alte Handelschiffe neuerlich in Dienst zu stellen, wobei es sich nicht einmal um eigene, sondern sogar um fremde Schiffsinbalken handelt.

Das Wirtschaftsministerium ordnet die Anfertigung von billigen Stoffen an

Bularest. Seitens des Wirtschaftsministeriums wurde verfügt, daß die im Lande befindlichen Textilfabriken auch Stoffe zum Preise von 500 bis

600 Lei pro Meter anzufertigen haben, damit auch weniger Bemittelte in der Lage seien, sich die notwendigen Bekleidungen zu beschaffen.

Der italienisch-britische Kampf in der Marmarita-Wüste

Der seit dem 10. Dezember am Rande der Marmarita-Wüste entbrannte Kampf zwischen den italienischen und britischen Streitkräften dauert unvermindert an. Zwar stehen noch immer, laut italienischer Meldung, lediglich stärkere Vorposten einander gegenüber, obwohl, wie britische Meldungen erkennen lassen, seitens Englands auch starke Panzerverbände an diesem Kampfe teilnehmen. Als die Italiener British Somali den Briten zu Beginn des Krieges, in einem raschen unaufhaltsamen Vorstoß bis an die Küste des roten Meeres, abnahmen, da posierte England in die Welt. Britische Somali habe strategisch gar keinen Wert und wirtschaftlich erst recht nicht, vorher aber erklärten sie, das Überschreiten des Bergmassivs in britisch Somali werde Italien unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten.

Diese Schwierigkeiten wurden jedoch seitens der italienischen Truppe in kurzen Tagen überwunden und von dem Heere Englands, das hier stand, konnten nur mit Mühe und Not Teile davon durch Ueberschiffung nach Aden gerettet werden. Heute sagt England: die Wüste, die die italienische Streitmacht im Rücken hat, wird dieser einen entsprechenden Ersatz an Mann und Material unmöglich machen, so daß die dortige italienische Kampftruppe jedenfalls aufgegeben werden wird. Dabei vergißt England beziehungsweise will die besondere Wüstenausrüstung des hier kämpfenden italienischen Heeres nicht in Betracht ziehen, ebenso scheint es die nicht zu unterschätzende italienische Luftflotte ignorieren zu wollen, die jedoch von entscheidendem Einfluß für den Ausgang der auch u. mehr sich entwik-

Feutzutage kann nur etwa, was außerordentliche . .

Eigenschaften besitzt, berühmt werden. Mit solchen außerordentlichen Eigenschaften wurde jene von drei Gelehrten kürzlich in Amerika entdeckte wundervoll wirkende Heilpflanze von der Natur bedacht, aus deren Extrakt das Gastro-D hergestellt wird. Es wurde auf wissenschaftlicher Grundlage festgestellt, daß im Gastro-D solche bis nun unbekannte Heilelemente enthalten sind, welche den zur Degenerierung neigenden Organismus überaus günstig beeinflussen, sodas derselbe wieder imstande ist, die Lebensfunktionen normal zu erfüllen. Dadurch erklärte es sich, daß es gelungen ist, mit einer Gastro-D Kur zahlreiche chronische (15-20 jährige) Magen-, Darm-, Nieren-, Gallen- und Lebererkrankungen zu heilen. Unzählige Dankschreiben laufen täglich von den Genossen ein.

Die amtlichen Devisenkurse

Devisen ohne Prämie: Reichsmark 49-50, Pengo 26,50-27, Lira 9,50-9,50. Devisen mit 107 v. S. Zuschlag: Dollar 211,65-217,97; Schweizer Franken 49,16-50,61.

Devisen mit 38 v. S. Zuschlag: Slowakentrone 4,68-4,77; Pfundsterling 567,87-584,91; Französischer Franken 3,24-3,31; Protektoratskrone 4,68-4,77; Schweizer Franken 32,78-33,40.

Traktorenschule in Bularest

von reichsdeutschen Firmen errichtet

Bularest. Im Zuge des rumänischen Landmaschinenprogrammes ist vor einigen Wochen bei Bularest eine Schule zur Ausbildung von Traktorenführern errichtet worden. Die neue Schule steht unter Führung des Landwirtschaftsministeriums und wurde unter Mitarbeit der deutschen Firmen gegründet, die die Traktoren nach Rumänien liefern. Die Legionärbewegung hat zahlreiche Mitglieder, Studenten und Schüler, in die Schule entsandt.

Von 4 Millionen wurden 84

Im Jahre 1818 hatte Deutschland 26 Millionen Einwohner, 1848, am Ende des 30-jährigen Krieges, waren nach dem Bruderkampf nur noch 4 Millionen übrig. Es ist ein großes Wunder der Schöpfung, daß die Kraft der deutschen Mütter ausgereicht hat, um aus diesen 4 Millionen Menschen nach 3 Jahrhunderten ein Volk von 84 Millionen aufzuerstehen zu lassen.

370.000 Schulkinder haben London verlassen

Nach einer Mitteilung des Gesundheitsministeriums befinden sich noch immer achtzigtausend Schulkinder in London; 370.000 seien bisher abtransportiert worden.

NSW wird zu Weihnachten

600.000 Kilo Lebkuchen verteilen

Berlin. In Deutschland gelangen zu Weihnachten 600.000 kg Lebkuchen im Werte von 5 1/2 Millionen RM zur Verteilung. Es ist dies eine Spende des NSW für mittellose Kinder.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei., kleinste Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß u. Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefchen ist Rückporto beizulegen.

WEISS & GÖTTER empfiehlt:
SCHROTER, SCHROTMÜHLEN
Verschiedene Fabrikate!
(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Frä., das bisher in einem Schuhgeschäft Verkäuferin war, sucht Stelle als Verkäuferin. Kann auch anderes Geschäft sein. Adresse im Deutschen Haus, Arab, Ciclo Pop-Casse 9.

Zwei schöne, reine, möblierte Zimmer mit 2 Betten zu vermieten, Kornader, Siegmundshausen, Malul Muresului 57-58 (neben der Brücke rechts).

Deutsch-rumänisch-ungarische Korrespondenz sucht Halbtagsposten, oder Stundenkorrespondenz. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Unser „Landmann-Kalender“ (Lei 22.—) und „Volks-Bote-Kalender“ (Lei 14.—) ist bereits bei allen unseren Volksblattverkäufern in den Gemeinden zu haben.

Eine Parade aus Holz als Feuer- oder Lackkupfen 13 Meter lang und 6 Meter breit, zu verkaufen. Näheres in der Deutschen Glasfabrik, Neuarab.

Deutscher Müller zu Bauernmühle auf Verzente gesucht. Mandl, Zimandul-nou, Rom Arab.

Wemig benötigte Handschrotmühle samt Gestell, 2 Stück Schneeweise, als Bettvorleger ausgearbeitete Ziegenwolle und einige Angora-Kaninchen, (deutsche Riesenrasse) sind zu verkaufen. Arab, Calea Radnei 64.

10-15 P.S.-Motor und ein Fordson-Traktor, fehlerhaft doch in reparierbarem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Sztarek, Macea. (Jud. Arab.)

Schmiedehelfer, guter Arbeiter sucht Stelle. Adresse im Araber Deutschen Haus.

Die Garderobe im Araber Kaffeehaus u. Restaurant „Dacia“ ist zu verpacken. Näheres dortselbst.

Zwei deutsche Arbeiter suchen Stelle in Fabrik oder Betrieb. Näheres im Araber Deutschen Haus.

Deutscher Tischler, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle. Näheres im Araber Deutschen Haus.

Suche fleißiges deutsches Mädchen oder Frau für alles. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Junger Schlosser, geschickt und in allen in das Fach schlagenden Arbeiten bewandert, sucht Stelle. Adresse im Deutschen Haus, Arab, Ciclo Pop-Casse 9.

Zu einer arischen, größeren Walzindustrie wird noch ein Geldmann gesucht. Offerte werden an die Verwaltung des Blattes erbeten, unter „Ueber eine Million“.

6 Katastralschloß prima Ackerfeld in der unmittelbaren Nähe von Arab zu verkaufen. Auskünfte bei Dr. Parecz Bela, Advokat, Arab, Str. Corniliorului 2.

Eine gebrauchte, jedoch in gutem Zustande befindliche automatische „Berlet-Waage“ wird zu kaufen gesucht. Eshard Andree, Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft, Arab, Str. Bratianu 31.

Gewinngehabtes Geschäft, sichere Erträge, im Zentrum der Stadt Arab, ausschließlich nur für Frauen geeignet, ist mit verhältnismäßig kleinem Kapital mit wenig Arbeit zu übernehmen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gerren-Winterrad in tadellosem Zustande, Anzug, Wäsche, Kaffeezerkleuger und weiße Geschäftsmäntel preiswert zu verkaufen. Neuarab, Str. Reg. Ferdinand 2.

Edölicher Unfall eines Wiesenthaler Volksgenossen in Chicago

Aus Wiesenthal wird uns mitgeteilt. Vor 18 Jahren nach Amerika ausgewanderte Wiesenthaler Einwohner, Johann Pelzer, wurde am 20. Oktober nachts um 2 Uhr von einem Auto überfahren und ist nach qualvollem Leiden von 8 Stunden seinen Verletzungen erlegen. Seine Frau, die den Unfall mit ansehen mußte, ist mit heiler

Haut davongekommen. Pelzer war 45 Jahre alt und wird außer seiner Witwe Anna geb. Krebs, durch seine 16-jährige Tochter und seinem 17-jährigen Sohn, weiters von seiner Schwiegermutter, Geschwister und Schwägern, wie auch von seinem 80 Jahre alten Vater betrauert.

Kulturabend in Alexanderhausen

Wie uns aus Alexanderhausen berichtet wird, fand dort am 14. Dezember ein Kulturabend statt, dem alle Volksdeutschen des Ortes beiwohnten. Die Eröffnung und Begrüßungsansprache hielt der Ortsgruppenführer Hans Adam. Dieser folgten mehrere Gesangsvorträge dirigiert vom Chormeister Nikolaus Mkola. Nach Beendigung derselben würdigte der Volksgenosse Hans Schuch in einer halbstündigen Rede, den Abend an welchem alle Volksgenossen sich zu einer gemeinsamen Zusammenkunft gefunden hatten, in seinen Ausführungen beleuchtete er den Geist der neuen Zeit, das Wesen des Ueberganges vom „Ich“ zum „Wir“, die Aufhebung und Ausschaltung der Klassenunterschiede und schließlich die Notwendigkeit des MSW und dessen moralische und soziale Folgen für das deutsche Volk.

Beifall aufgenommenen Rede wurden von den Jugendlichen Hans Sabors, Hans Keller und Max Krogloth Gedichte vorgetragen, worauf der Einakter „Die Schmittern“ von Erich Kolberg zur Aufführung gelang. deren Darsteller Nikolaus Koster (Vater) Bisi Jobb (Mutter) Johann Jochum und Sepp Laugner waren und die ihre Rollen mit viel Freude, Verständnis und gutem Können vertraten. Bernhard Löb sprach ein weiteres Gedicht dem nachher einige Lieder und Märchen folgten. Den Abend beschloß Hans Adam durch einige Schlussworte die er an die Anwesenden richtete. Es war ein richtiger deutscher Kulturabend und wir würden es begrüßen, wenn uns von anderen Orten ähnliche Berichte zugehen würden.

Einbruch in das Temeschburger städt. Steueramt

Temeschburg. Gestern brangen Einbrecher mit Nachschlüsseln in die Räumlichkeiten des städtischen Steueramtes. Mit einem starken Stemmeisen gelang es den Tätern einen Raum aufzubrechen, in welchem die wegen nichtbezahlter Steuer sequestrierten Gegenstände aufbewahrt werden. Sie nahmen Wäsche, Bettzeug und anderen Hausrat mit. Mor-

gens, als die Beamten ins Steueramt kamen, fanden sie die Bescherung vor. Der Volkzettel gelang es die Einbrecher ausfindig zu machen. Es sind dies zwei Flüchtlinge aus Siebenbürgen, der 41-jährige Jakob Brancovici aus Klausenburg und der 20-jährige Erhan Crisan aus Neumarkt. Beide wurden verhaftet.

Ehescheidung im dunkelsten Afrika

Selbst im Herzen des dunklen Erdteils sind Ehescheidungen schon recht häufig geworden. Der Antrag auf Scheidung geht dabei gewöhnlich von der Frau aus, und diese hat ihren Vater in der Regel gegen sich, der die Kaufsumme nicht gern herausgeben will. Bei einem Bezirksvorsteher von Zuleburg im belgischen Kongogebiet sah ein Reisender am Tag der Gerichtsverhandlung auf dem Tisch des Bezirksvorstehers ein merkwürdiges Gemisch von „Werbisachen“ liegen, ein paar Hosenträger, Spüfermägen, einige Stücke Gewebe und ähnliches. Er fragte was das zu bedeuten habe und der Vorsteher erklärte ihm, die Sachen stellten die Kaufsumme dar, die ein Vater dem Mann zurückzahlen müsse, wenn sich seine Tochter von diesem scheiden ließ. Die Ehescheidungsprozesse, mit denen der Bezirksvorsteher an den Gerichtstagen sehr viel zu tun hat, vollziehen sich in Anwesenheit vieler Eingeborener, die alle möglichen Zauberamulette mitbringen, Ziegenhörner, Leopardenchwänze, Götzenbilder um dadurch die Entscheidung zu beeinflussen. In einem Fall wollte der Ehemann

die Frau nicht herausgeben: er habe sie gekauft sie sei also sein Eigentum, erklärte er, und die Anwesenden unterstützten ihn mit guten Ratschlägen, er solle sie nur tüchtig prügeln, dann werde sie schon bei ihm bleiben, sie gehörte ihm doch. Die Frauen beharren jedoch in den meisten Fällen sehr entschieden auf ihrem Recht. „Lut mit mir, was ihr wollt“, erklärte eine schwarze Scheidungsanbinderin, „ich gehe nicht wieder zu ihm, er hat zu viele Frauen und er schlägt mich mit der Peitsche.“ Ehescheidungsgründe mag es in Innerafrika nicht so viele geben wie in den Kulturländern, aber sie sind doch sehr verschiedenartig. Eine junge Frau verlangte, von ihrem Mann geschieden zu werden, weil er das Fleisch eines Tieres aß das für ihren Stamm „tabu“ war. „Wie kann ich die Frau eines Mannes sein, der Fischbrotfleisch isst“, klagte sie immer von neuem und aus ihren Worten klang der ganze Abscheu eines in seinem Heiligsten verletzten Gemütes.

Die Stadt Stuttgart

10.000 Reichsmark von erdbebengeschädigten Volks- und Reichsdeutschen

Butarest. Der Volksgruppenführer erhielt aus Stuttgart folgendes Telegramm:

„Für die Erbbebengeschädigten Deutschen in Rumänien stelle ich namens der Stadt des Auslanddeutschtums zur Vinderung von Einzelfällen 10.000 Reichsmark zur Verfügung davon je 5000 für die Landesgruppe und der Volksgruppenführung.“

gez. Oberbürgermeister Strölin.“
Volksgruppenführer Hg. Andreas Schmidt bedankte sich in einem Telegramm für die Spende.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

Damen- u. Herren-Uhrband-Uhren, Taschenuhren, Juwelen, verlässlichste Fabrikate bei **CSAKY** Uhrmacher u. Juwelier, Arab gegenüber der luth. Kirche. Erstklassige eigene Werkstätte

Die Zünfte aufgelöst

Butarest. Die vom gewesenen Arbeitsminister Kalea aufgestellten Zünfte wurden mittels Dekretes im ganzen Land aufgelöst.

Das idealeste Abführmittel, blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. Földes'sche Salvo-Bille. Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, schlechter Verdauung, bei verdoobtem Magen, Blähungen, Magen- und Darm Schmerzen sichert die volle Beseitigung. Eine Schachtel 25 Lei. In allen Stadt- und Landapotheken, sowie Drogerien erhältlich.

Weihnachtsferien unserer Schulen

Hermannstadt. Vom Landeskonfistorium wird bekanntgegeben, daß die Weihnachtsferien an den deutschen evangelischen Schulanstalten gemäß Rundschreiben Z.-S. 5801-1940 (Kirchliche Blätter 1940, Seite 581-582) zu halten sind.



Briefkasten

Josef A-n, Guttenbrunn. Die Staffellung der Volksbeiträge bewegt sich von 1 Lei Volksbeitrag nach je 1000 Lei Einkommen (gültig für kleine Einkommen) bis zu 5 Lei Volksbeitrag je 1000 Lei Einkommen (gültig für Einkommen zwischen 200.000 und 300.000 Lei), Einkommen von über 300.000 Lei werden entsprechend stärker zur Beitragspflicht herangezogen.

„Island“. Island hat ungefähr 125.000 Einwohner, ist ein Königreich und stand früher mit Dänemark in einer Personalunion. König Christian X. von Dänemark ist auch König von Island. Die Bewohner sind von hohem Wuchs, haben helle Haut, helle Augen, dunkles Haar, langen Kopf, mittelbreites Gesicht und schmale Nase. Besonders schön sind die Frauen in ihrer malerischen Tracht.

Josef W-e, Reichtha. Rittmeister Manfred Frh. von Reichthausen ist nach seinem 80. Luftzug am 21. April 1918 bei Amtens gefallen. — Hauptmann Hermann Göring (der letzte Reichsmarschall) war der letzte Kommandant des Jagdgeschwaders „Frh. von Reichthausen“ und erlangte 22 Lufttage.

Young S-a, Bahrmatt. Die niedrigsten Temperaturen der Erde wurden mit 70 Grad festgestellt. Bei Wercholanek im östlichen Sibirien wurde im Jahre 1885 eine Kälte von 67,8 Grad und in der Jakutenstadt Oimeton 70 Grad festgestellt. Trotzdem ist dort noch nicht alles erstorben und das Land weist noch Spuren von Vegetation auf.

Wiere

Buchdruckerei „Phönix“

(Ril. Witto)

als Herausgeber der „Araber Zeitung“ und „Volks-Blatt“ verfertigt:

Drucksorten aller Art

von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung in Mehrfarbdruck. Wir sind Spezialisten und am Leistungsfähigsten in Massenartikeln, weil unsere Seymaschinen, Druckautomat und Rotationsmaschine stündlich 6000 bis 8000 Druck erzeugen.

Verlangen Sie bei Vergebung Ihrer Druckerarbeiten von uns Preisangebot.

Sie finden uns in Arab

Ede Fischplatz. Fernsprecher 16.89.